

# Maßnahmen für mehr Miteinander

## Sozialreferat setzt auf das Engagement der Bürger

Augsburg (hub) Augsburgs Sozial-Minister\* Konrad Hummel (Foto) und sein Referat wollen jetzt, Anfang November, ein Bündel an Maßnahmen vorlegen, um Augsburgs Integrationskraft als Großstadt zu forcieren. Es werde darauf gezielt, die Vielfalt der Generationen und Kulturen im Miteinander zu stärken.

Dazu wurde die Stadt mit Hilfe einer neuen Sozialraumplanung in Regionen aufgeteilt, in denen nach Bedarf gehandelt wird. Es zeige sich nämlich, dass sich die einzelnen Stadtbereiche sehr stark unterscheiden, was Altersstruktur und den Migrantenteil angeht. In einigen Teilen sei Augsburg typisch Großstadt mit mehr als 25 Prozent Migranten unter den Bewohnern, anderswo liege der Anteil unter zehn Prozent.

Das spiegelt sich in Schulen und Kindergärten, aber auch, was soziale und sonstige Einrichtungen von Jugendhäusern und Sonderberatungsdiensten bis hin zu Sportvereinen angeht. Das Sozialreferat will die Zu-

sammenarbeit zwischen Stadtjugendring, Kindergärten aller Träger, Schulen und Sozialdiensten mit dem Jugendamt, der Seniorenberatung und örtlichen Arbeitsgemeinschaften verbessern. In jeder von insgesamt vier

Sozialregionen soll die Nähe zu Jugendhilfe-Einrichtungen, Beratungsstellen und Spielplätzen gesucht werden, heißt es hierzu in einer Mitteilung der Stadt. So könnten regionale Familienanlaufstellen bzw. Zentren der Familien entstehen. Um solche Pläne umzusetzen, hoffen Hummel und seine Mitstreiter auf das freiwillige Engagement vieler Augsburger, die als Familien-Paten geschult und dann in der Nachbarschaftshilfe als Kontakt- und Bezugspersonen fungieren sollen.

Zudem bemühen sich bezahlte zweisprachige Kräfte, vor allem junge Aussiedler an Projekte und Jugendangebote heranzuführen. Am 5. November startet dazu passend wieder das Programm „chance in“ für mehr als 100 Schüler, die 15 Jahre alt sind,

